

Mein 1. Rundbrief: 3 Monate in Costa Rica

Buenos días gente bonita!

Ich bin nun schon seit 3 Monaten hier in Costa Rica und es ist an der Zeit für den ersten Rundbrief und die erste Zeit zu reflektieren. Fangen wir von vorne an...

Die Sprachschulzeit in der Academia Tica: Aprender español y más



Am 11. August 2024 ging es am Düsseldorfer Flughafen mit den anderen sechs EIRENE Freiwilligen los. Wir sind morgens in Deutschland losgeflogen und abends um 17 Uhr nach costa-ricanischer Zeit (7 bis 8h Zeitverschiebung) angekommen. Wir sind am Flughafen von San José gelandet und wurden dort von unserem Länderreferenten Norberto abgeholt. Von dort aus sind wir anschließend weiter nach Coronado gefahren, eine Stadt die ca. eine dreiviertel Stunde weiter entfernt liegt und wo wir unsere ersten drei Wochen verbracht haben. Diese erste Zeit haben wir genutzt, um anzukommen, Eindrücke des Landes zu sammeln, das Leben in Gastfamilien kennenzulernen und um die sich dort befindliche Sprachschule Academia Tica zu besuchen. Dort haben wir vormittags an den Sprachkursen teilgenommen, unseres Niveaus entsprechend, und nachmittags an Freizeitaktivitäten der Schule. Diese Zeit war sehr wertvoll und wichtig, da alles neu und völlig fremd war. Der Straßenverkehr war anders, viel chaotischer und unregulierter, das Essen war neu, viel Reis und unbekanntes Gemüse, die Menschen und die Sprache waren eine Umstellung. Das wohl wichtigste in dieser Zeit war, zumindest für mich persönlich, dass man in das Unbekannte zusammen ging. So war es deutlich

einfacher, sich auf das Neue einzulassen und die Umstellung zuzulassen. Wir haben uns bereits in dem zweiwöchigen Vorbereitungsseminar kennengelernt, das vor der Ausreise stattgefunden hatte, sodass man schon vorher wusste, mit wem man ausreist und eventuell im Freiwilligendienst Aktivitäten und Urlaub planen kann. In meiner Gastfamilie habe ich alleine gewohnt, das war allerdings kein Problem, da wir den Tag sowieso immer zusammen verbracht haben. Wir sind in Coronado 2nd Hand shoppen gegangen (hier sehr gut und günstig möglich!!!), waren in Cafés, und haben an den Aktivitäten der Schule teilgenommen. Dazu zählten:

- „Clase de frutas“: Ein Einblick in Costa Ricas vielfältige und bunte Früchte, in allen Formen und Farben. Es gibt keine so gute und süße Ananas wie hier!
- Kochkurs: Nationalgericht „Gallo pinto“, Reis mit Bohnen serviert mit Rühr- oder Spiegelei und optional mit einer Scheibe Käse. Außerdem haben wir Empanadas aus Maisteig selber gemacht.
- Filmnachmittag: Ein Einblick in die Filmszene Lateinamerikas.
- Fußballspiel: Sehr wichtig, denn dieser Sport zählt zu den meist gespielten des Landes.
- Stadttour durch San José: Erste Einblicke in das Leben in der Hauptstadt, wichtige Hinweise zum Verhalten (was ist eventuell gefährlich, was unbedenklich, usw.) und ein allgemeines Kennenlernen, auch mit historischem Bezug.
- Lagerfeuer: Ein Reflektieren der Sprachschulzeit und letztes Zusammensein mit Marshmallows als Snack.
- An dem ersten Wochenende, das wir hier hatten, waren wir in Jacó, eine Stadt an der Pazifikküste. Wir haben uns ein Airbnb gebucht, zusammen gekocht, die Stadt erkundet und waren im warmen Wasser des Meeres schwimmen. Das zweite Wochenende, das wir in Coronado hatten, haben wir genutzt um nach San José zu fahren. Dort haben wir einen Teil unserer Vorfreiwilligen kennengelernt und konnte uns mit ihnen austauschen.



Die Sprachschulzeit war eine gute Vorbereitung auf unsere Projekte. Mir haben die drei Wochen in der Gastfamilie sehr gut geholfen, mich auf dieses neue Leben, mit all seinen Veränderungen, einzustellen. Als man dann in die eigentliche Gastfamilie kam, konnte man sich viel besser auf die Projekte konzentrieren, da man einfach schon vieles in der ersten Zeit in Coronado kennengelernt hat.



Mein Projekt „Nacientes Palmichal“

Mein Gastvater Hernán hat mich in San José abgeholt und wir sind nach Palmichal gefahren, der Ort in dem ich für den Freiwilligendienst wohne. Palmichal ist ein kleinerer Ort, mit etwa 5000 Einwohnern, befindlich in der Provinz San José und ca. 90 min mit dem Bus von der Hauptstadt entfernt. Zu meiner Gastfamilie gehört außerdem noch Florita, die Gastmutter.

Noch am gleichen Tag sind wir abends ins Projekt gefahren. So konnte ich schonmal meine Arbeit kennenlernen.

Meine Arbeitszeiten sind hier in der Regel von ungefähr 8 Uhr bis 12 Uhr. Wenn Touristen kommen, sind die Tage länger und man ist von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends beschäftigt. Das liegt daran, dass drei Mahlzeiten gekocht werden müssen und dies dementsprechend viel Zeit in Anspruch nimmt. Dienstags und donnerstags arbeite ich nachmittags nach meiner eigentlichen Arbeit noch im „Red de Cuido“, eine Ganztagsstätte für Kinder bis 12 Jahre, die vergleichbar mit einer OGS ist. Anders als in Deutschland nur nachmittags, werden Kinder dort aber von morgens 8 Uhr bis abends 17 Uhr betreut. Meine Aufgaben dort liegen

vor allem im Bereich der Betreuung der Kinder, sprich Spielen und Anpacken, wo es gerade nötig und gebraucht ist.

Meine Aufgaben

Nacientes Palmichal ist ein Projekt, auf dessen Gelände sich drei Gebäude befinden. Das Erste setzt sich aus einer Küche, einem großen Speisesaal und Sanitärräumen zusammen. Das Zweite ist ein großes Haus mit acht Schlafräumen und einem großen Dachboden, der ebenfalls als Schlafmöglichkeit genutzt werden kann. Das dritte Gebäude gleicht eher einem großen Raum mit dem Namen „Aula ambiental“, das zu einer Seite halb offen ist.

Wenn Touristen Nacientes besuchen, dann fallen andere Aufgaben an, als sonst. Die Schlafräume müssen vorbereitet werden, das heißt konkret:

- Putzen
- Betten beziehen
- Schmutzwäsche waschen
- ...

Außerdem fallen Arbeiten in der Küche an:

- Drei Mahlzeiten täglich vorbereiten
- Einkaufen
- Boden und Tische wischen
- ...

Meistens sind größere Touristengruppen da, oft um die 20 bis 35 Personen. Einige bleiben nur eine Nacht, andere ein paar Tage und manche zwei Wochen. In dieser Zeit fällt deutlich mehr Arbeit als normal an, sodass sich die sonst kurzen Arbeitstage wieder ausgleichen.



Neben der Arbeit mit den Touristen kann meine Hauptaktivität als Gartenarbeit zusammengefasst werden. Das Gelände besteht aus einem großen Garten mit Bäumen und tropischen Pflanzen, das von der einen Seite durch einen Fluss und auf der anderen Seite von einer unasphaltierten Straße begrenzt wird. Zu meinen Aufgaben gehört also vor allem die Instandhaltung des Geländes:

- Unkraut rupfen
- Pflanzen ein- und umpflanzen
- Laub rächen
- Wege anlegen
- ...



In meinem Projekt arbeiten hauptsächlich mein Gastvater und ich, lediglich bei Besuchern helfen weitere Personen aus. Für zwei Monate haben wir jetzt zusätzliche Hilfe von zwei 18-jährigen Mädchen, die für die Schule ein Praktikum absolvieren müssen. Das ist für mich von großem Vorteil, da ich so gut mein Spanisch verbessern kann und die beiden ihr Englisch.

Generell macht mir die Arbeit im Projekt Spaß, weil ich viel an der frischen Luft bin und ich die Möglichkeit habe, mich einzubringen. Außerdem sehe ich Veränderung und Verbesserung, was natürlich zu der Motivation beiträgt. Ich bin zusätzlich immer mal wieder mit verschiedenen Menschen in Kontakt, die nach Nacientes kommen.

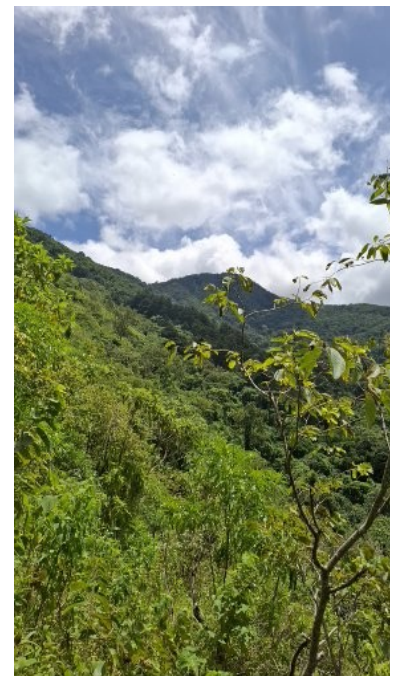
Das ist natürlich schön, weil man sich austauschen kann und dies zu einem gegenseitigen Verständnis beiträgt. Was ich ebenfalls positiv finde, ist, dass das Projekt somit nicht nur ökologisch, sondern auch sozial ist.

Da ich aber relativ früh frei habe, habe ich Zeit, die ich am Nachmittag nutzen kann. Am Anfang war es etwas schwierig hier Hobbies zu finden, weil das Angebot nicht so vielfältig wie in Deutschland ist. Nach ca. 3 Wochen die ich hier verbracht habe, ist eine Freiwillige aus den USA nach Palmichal gezogen, mit der ich mittlerweile regelmäßig etwas unternehme. Da ihre Gastfamilie relativ aktiv ist, gehe ich oft bei den Aktivitäten mit. So gehen wir zu Workout-Kursen, Schwimmen, Shoppen in San José oder Fußball spielen. Das ist gut, weil ich ansonsten nicht wirklich Kontakt zu Menschen in meinem Alter hätte, da ich an keiner Schule arbeite. Meine Hobbies bestehen hier mittlerweile aus Joggen und den Sportkursen. An den Wochenenden bin ich oft unterwegs, zum Beispiel in San José oder wir (die anderen EIRENE-Freiwilligen und ich) fahren an die Küste. Wir waren zum Beispiel schon in Puerto Viejo, ein super schöner Urlaubsort mit viel Natur und Stränden und einer süßen Stadt mit vielen Cafés und Restaurants, die einen weiteren Besuch auf jeden Fall wert ist.

Zudem war ich vor ein paar Tagen auf einem Paul McCartney Konzert. Dort habe ich zwei Mädels kennengelernt, die mit ihren Eltern dort waren. Wir haben uns viel unterhalten, waren anschließend zusammen in einem Restaurant essen und sie haben mich nach Hause gefahren. Das sind immer wieder schöne Erfahrungen und Begegnungen, viele Menschen hier sind sehr offen und gastfreundlich, wie ich bis jetzt feststellen konnte. Man wird oft eingeladen, sei es zu Aktivitäten, nach Hause oder zum Essen, es ist schön zu sehen, wie gastfreundlich die Menschen hier sind!

Was war neu? Und was war anders als gedacht?

Costa Rica stellt kulturelle einige Unterschiede zu Deutschland da. Einige davon größer, andere kleiner.



- 1) **Spülmaschinen.** In Costa Rica befindet sich in so gut wie keinem Haushalt eine Spülmaschine. Es wird alles von Hand gespült.
- 2) **Mülleimer.** Es gibt sehr wenige, bis gar keine öffentlichen Mülleimer. Während in DE zumindest die meisten Städte mit ein paar öffentlichen Mülleimern ausgestattet sind, findet man diese hier viel weniger.
- 3) **Haustiere.** In Costa Rica ist der Umgang mit Tieren ein ganz anderer. Zum einen gibt es einige Straßenhunde, die aber sehr friedlich und eher scheu sind, und zum anderen hat fast jeder Haushalt einen Hund. Hier gibt es Menschen, die den Hund nur als „Alarmanlage“ halten und andere, weil sie Freude an dem Tier haben. Viele Hunde laufen hier außerdem frei herum, obwohl sie ein Zuhause haben. Dadurch entsteht fälschlicherweise öfter mal der Eindruck, es handele sich um ein Straßentier.
- 4) **Straßenverkehr.** Der Verkehr in Costa Rica ist viel unregulierter als in DE. Es gibt deutlich weniger Ampeln und Zebrastreifen, vieles wird über die (Licht-)Hupe geregelt und es gibt mehr Verkehrsunfälle. Um ehrlich zu sein, habe ich noch nicht verstanden, nach welchem Prinzip der Verkehr funktioniert. Ein weiterer Aspekt des Verkehrs sind die Autos und Motorräder, die oft getuned sind, sodass sie beispielweise lila Scheinwerfer oder einen besonders lauten Auspuff haben. Allgemein konnte ich in diesem Bezug feststellen, dass es weniger Regularien gibt, da die Luft in San José äußerst schlecht ist. Nicht zuletzt wegen der Abgase.
- 5) **Pura Vida.** Es ist kein Vorurteil, dass das Lebensmotto „Pura Vida“, das man aus Costa Rica kennt, auch wirklich gelebt wird. Es wird als Begrüßung, zum Abschied oder auch einfach so gesagt. Außerdem sind die Menschen hier wirklich entspannter, was Pünktlichkeit angeht, denn die Einwohner hier leben oft nach der sogenannten „Tico-Time“. Also die Zeit die sich die Ticos nehmen, obwohl man eigentlich schon hätte losfahren müssen. Auch die Arbeitszeiten sind entspannter, wie man bei meinem Projekt sehen kann.
- 6) **Klopapier.** Das Klopapier wird hier in die Mülleimer neben der Toilette geworfen und nicht in die Toilette selber.
- 7) **Gallo pinto.** Das Nationalgericht „Gallo Pinto“ wird wirklich viel hier gegessen. Bei meiner Gastfamilie stellt es das tägliche Frühstück dar.
- 8) **Hupen zur Begrüßung.** Während in DE Hupen nur als Warnsignal genutzt werden darf, ist es hier eine Begrüßung. Das hat mir am Anfang fälschlicherweise den Eindruck vermittelt, die Ticos wären im Straßenverkehr wütend oder würden drängeln, dabei war es (oft) nur als freundliches „Hallo“ gemeint.
- 9) **Das grüne, nachhaltige Image Costa Ricas.** Auch wenn es stimmt, dass viel Fläche unter Naturschutz gestellt ist und der Strom hauptsächlich aus erneuerbaren Quellen stammt, ist nicht alles so positiv wie dargestellt. Es wird zum Beispiel in großen Teilen des Landes kein Müll getrennt. Allgemein findet man auch viel Müll und Abfall in der Natur und auf den Straßen. Gerade in San José gibt es Straßen, die komplett zugemüllt sind. Wie eben schon erwähnt ist die Luft außerdem in manchen größeren Städten sehr schlecht. Es wird sehr viel mit dem Auto gefahren, auch kürzere Strecken. Generell besitzt eigentlich jede Familie ein Auto.
- 10) **Freizeitmöglichkeiten.** Freizeitmöglichkeiten sind in kleineren Ortschaften deutlich begrenzter als in DE. Während man in DE viele Möglichkeiten und eine große Bandbreite an Hobbies zur Verfügung hat, die man auch günstig ausüben kann, beschränkt sich das hier oft auf Fußball und Workout-Kurse.
- 11) **Öffentliche Verkehrsmittel.** Busfahren ist oftmals sehr günstig, auch längere Strecken mit einem Reisebus und man kommt gut von a nach b. Zumindest zu den touristischen Orten.
- 12) **Lebensmittel.** Lebensmittel, bis auf regionales Obst und Gemüse, sind sehr teuer. So zahlt man für Jogurt oder Käse deutlich mehr.
- 13) **Freundlichkeit.** Die meisten Ticos und Ticas (Einwohner CR) sind sehr freundlich und hilfsbereit und freuen sich mit neuen Menschen in Kontakt zu treten. Auch sind manche sehr großzügig, obwohl sie vielleicht selber nicht so viel haben. Entspannter als die Deutschen sind sie alle mal!



14) **Wetter.** Es ist gar nicht so warm wie man immer denkt. Gerade in Orten wie San José, Coronado oder Palmichal die eher mittig im Land liegen kann man gut eine lange Hose tragen. Tatsächlich habe ich bis jetzt in Palmichal immer nur meine langen Hosen getragen, weil der Regen die Temperaturen gut runterkühlt und die Sonne nachmittags verschwindet. Mir persönlich ist dann eher kalt.

Ich habe auf jeden Fall schon gemerkt, dass ich in den 3 Monaten viel gelernt habe. Mein Spanisch ist deutlich besser als vorher und auch allgemein kann ich sagen, dass ich mich wesentlich wohler und sicherer fühle als am Anfang.

Ich bin gespannt, was noch so kommt und welche Orte ich bereisen werde. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für eure Spenden, die es ermöglichen, dass ich dieses Jahr in Costa Rica verbringen kann!

Adiós y Pura Vida!

Leniii



Wenn ihr noch mehr Bilder sehen wollt, dann könnt ihr mir gerne auf meinen Costa Rica Account auf Instagram folgen (@leniamreisen)